

*Jean-Moïse Braitberg, ein französischer Autor jüdischer Herkunft, bittet den Präsidenten des Staates Israel, den Namen seines Großvaters Moshe Braitberg in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem löschen zu lassen.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 048/09 – 26.02.09**

## **Löschen Sie den Namen meines Großvaters in Yad Vashem!**

Von Jean-Moïse Braitberg

INFORMATION CLEARINGHOUSE, 20.02.09

( <http://informationclearinghouse.info/article22080.htm> )

Sehr geehrter Herr Präsident des Staates Israel, ich schreibe Ihnen, damit Sie die zuständigen Verantwortlichen anweisen, in der (Holocaust-)Gedenkstätte Yad Vashem, die der Erinnerung an die jüdischen Opfer des Faschismus geweiht ist, den Namen meines Großvaters Moshe Braitberg, der 1943 in Treblinka vergast wurde, zu löschen – ebenso die Namen der anderen Mitglieder meiner Familie, die im Zweiten Weltkrieg bei der Deportation in verschiedene (Konzentrations)lager der Nazis gestorben sind. Herr Präsident, ich bitte Sie, meinem Anliegen zu entsprechen, weil sich in meinen Augen Israel durch das, was in Gaza geschehen ist, und was dem arabischen Volk Palästinas seit nunmehr sechzig Jahren angetan wird, als Zentrum des Gedächtnisses an die Verbrechen an Juden und an der ganzen Menschheit disqualifiziert hat.

Bedenken Sie, dass ich seit meiner Kindheit von Überlebenden der Vernichtungslager umgeben bin. Ich habe die auf die Arme tätowierten Nummern gesehen, ich habe die Berichte über die Folterungen gehört, ich habe ihre tiefe Trauer und ihre Albträume geteilt.

Man hat mich gelehrt, dass sich solche Verbrechen niemals wiederholen dürfen; dass Menschen nie wieder andere Menschen wegen ihrer Herkunft oder ihrer Religion verachten dürfen, dass man Menschen die elementaren Rechte auf ein Leben in Würde und Sicherheit und ohne Einschränkungen und die Hoffnung auf ein ferne Zukunft in Zufriedenheit und Wohlstand nicht nehmen darf.

Herr Präsident, ich muss nun aber feststellen, dass trotz vieler UN-Resolutionen, trotz des schreienden Unrechts, das dem palästinensischen Volk seit 1948 angetan wird, trotz der in Oslo genährten Hoffnungen und trotz der mehrfach wiederholten Anerkennung des Rechts der israelischen Juden auf ein Leben in Frieden und Sicherheit durch die Palästinensische Autonomiebehörde, alle bisherigen Regierungen Ihres Landes immer nur mit Gewalt, Blutvergießen, Inhaftierungen, endlosen Kontrollen, Kolonisierung (durch immer neue israelischen Siedlungen auf palästinensischem Gebiet) und Landraub geantwortet haben. (In dem so genannten Oslo-Abkommen von 1993 hatte Israel mit der PLO Arafats Grundlagen für eine künftige Zwei-Staaten-Lösung vereinbart.)

Herr Präsident, Sie werden mir sicher antworten, Ihr Land habe das Recht, sich gegen diejenigen zu schützen, die Raketen auf Israel abschießen oder als Selbstmordattentäter schon zahlreiche unschuldige Israelis getötet haben. Darauf erwidere ich Ihnen, dass mein menschliches Mitgefühl allen Opfern gilt – unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

Andererseits, Herr Präsident, sind Sie das Oberhaupt eines Staates, der nicht nur den An-

spruch erhebt, die Gesamtheit der Juden zu repräsentieren, sondern auch die Erinnerung an die Juden wach zu halten, die Opfer des Faschismus wurden. Das betrifft auch mich und ist mir unerträglich. In der Gedenkstätte Yad Vashem inmitten des jüdischen Staates hat Ihr Land die Erinnerung an meine Angehörigen hinter dem Stacheldraht des Zionismus eingesperrt und sie zu Geiseln einer angemessenen moralischen Autorität gemacht, die jeden Tag abscheuliche Rechtsverletzungen begeht.

Deshalb bitte ich Sie, lassen Sie den Namen meines Großvaters aus der Gedenkstätte entfernen, die an die Grausamkeiten gegen die Juden erinnern soll, weil damit nicht die Grausamkeiten zu rechtfertigen sind, die an den Palästinensern begangen werden. Abschließend möchte ich Ihnen, Herr Präsident, meine persönliche Hochachtung versichern.



*(Jean-Moïse Braitbergs offener Brief wurde am 28.01.09 zuerst in der französischen Zeitung LE MONDE veröffentlicht [s. [http://www.lemonde.fr/opinions/article/2009/01/28/effacez-le-nom-de-mon-grand-pere-a-yad-vashem\\_1147635\\_3232.html](http://www.lemonde.fr/opinions/article/2009/01/28/effacez-le-nom-de-mon-grand-pere-a-yad-vashem_1147635_3232.html)]. Informationen über den Autor sind zu finden unter <http://arpel.aquitaine.fr/spip.php?article10000518>. Aus dieser Website haben wir auch sein Bild übernommen. Der Brief wurde unter Einbeziehung des französischen Originaltextes komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Anschließend drucken wir die englische Fassung aus INFORMATION CLEARINGHOUSE ab.)*



## **Erase my grandfather's name at Yad Vashem**

To the President of the State of Israel and the Director of the Yad Vashem Memorial  
By Jean-Moïse Braitberg

**February 23, 2009 "Le Monde"** -- Mr. President of the State of Israel, I am writing to you to intervene with the appropriate authorities to withdraw, from the Yad Vashem memorial dedicated to the memory of Jewish victims of Nazism, the name of my grandfather, Moshe Brajtberg, gassed at Treblinka in 1943, and those of other members of my family who died during deportation to various Nazi camps during World War II. I ask you to honor my request, Mr. Chairman, because what took place in Gaza, and more generally, the injustices to the Arab people of Palestine for sixty years, disqualifies Israel to be the center of the memory of the harm done to Jews, and thus to all humanity.

You see, since my childhood, I lived in amongst survivors of the death camps. I saw the numbers tattooed on their arms, I heard the story of torture; I knew the impossible grief and I shared their nightmares. I was taught that these crimes must never happen again, that never again must man, because of ethnicity or religion despise other man, mock his Human Rights of living a safe, dignified life, without barriers, and hope, so remote be it, of a future of peace and prosperity.

Yet Mr. President, I note that despite dozens of resolutions adopted by the international community, despite the glaring evidence of the injustices done to the Palestinian people since 1948, despite the hopes raised in Oslo, and despite the recognition of the right of Israeli Jews to live in peace and security, repeatedly reaffirmed by the Palestinian Authority, the only answers given by successive governments of your country have been violence, bloodshed, confinement, incessant controls, colonization, deprivations.

You'll tell me Mr. President, that Israel has the right to defend itself against people launching rockets into Israel, or suicide bombers that destroy innocent Israeli lives. My response to that is that my humanism doesn't vary according to the nationality of the victims.

Yet you, Mr. President, you lead the destiny of a country which claims not only to represent the Jews as a whole, but also the memory of those who were victims of Nazism. This is what concerns me and that I find unacceptable.

By displaying the names of my family members at the Yad Vashem Memorial, in the heart of the state of Israel, your state imprisons my family memories behind the barbed wires of zionism, and makes it hostage of a so-called moral authority which commits every day the abomination of denying justice.

So, please, remove the name of my grandfather from the shrine dedicated to cruelty against Jews so that it no longer justifies the injustice being done to the Palestinians.

Please accept, Mr. President, the assurances of my respectful consideration.

*Jean-Moïse Braitberg is a French author*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**